

Entwurf

Vorläufiger Bewertungsrahmen für die FFH-Anhang II-Art

Flußneunauge (*Lampetra fluviatilis*)

Bewertungskriterium	A - sehr gut	B - gut	C - mittel bis schlecht
Populationsgröße			
beim Aufstieg in Subsysteme von Rhein und Weser	mehrere 1.000 aufsteigende Laichtiere pro Jahr	mehr als 100 aufsteigende Laichtiere pro Jahr	weniger als 100 aufsteigende Laichtiere pro Jahr
an den Laichplätzen	hohe Dichte von Laichplätzen (etwa einer je 5-facher Gewässerbreite), von der die Mehrzahl Laichgruben aufweist	reduzierte Dichte von Laichplätzen bzw. verringerte Nutzungsfrequenz	geringe Dichte von Laichplätzen und/oder geringe Nutzungsfrequenz
in den Aufwuchshabitaten, bei Nachweis durch Elektrofischerei*	Larven verschiedener Jahrgänge mit einer Dichte von mehr als 10 Individuen pro m ²	Larven verschiedener Jahrgänge mit einer Dichte von weniger als 10 Individuen pro m ²	Larven einzelner Jahrgänge und/oder in geringer Dichte
Habitatstruktur			
	A - hervorragende Ausprägung	B - gute Ausprägung	C - durchschnittliche bis deutlich eingeschränkte Ausprägung
Lebensnotwendige Requisiten	Fließgewässer der Barben- und Äschenregion mit hoher Pool-Riffle-Frequenz, kiesigen und feinsandigen Substraten mit guter Sauerstoffversorgung	Fließgewässer der Barben- und Äschenregion mit reduzierter Pool-Riffle-Frequenz, kiesigen und feinsandigen Substraten mit geringfügig beeinträchtigter Sauerstoffversorgung	Fließgewässer der Barben- und Äschenregion mit geringer Pool-Riffle-Frequenz, kiesigen und feinsandigen Substraten mit deutlich beeinträchtigter Sauerstoffversorgung
Beeinträchtigungen und Gefährdungen			
	A - keine bis gering	B - mittel	C - deutlich
	weitgehend ohne: <ul style="list-style-type: none"> Behinderung der auf- und abwärts gerichteten Wanderung Sauerstoffdefizite im Sediment Veränderung der Gewässerstruktur und Substratzusammensetzung 	geringfügige: <ul style="list-style-type: none"> Behinderung der auf- und abwärts gerichteten Wanderung Sauerstoffdefizite im Sediment Veränderung der Gewässerstruktur und Substratzusammensetzung 	deutliche: <ul style="list-style-type: none"> Behinderung der stromauf- und abwärts gerichteten Wanderung Sauerstoffdefizite im Sediment Veränderung der Gewässerstruktur und Substratzusammensetzung
*: Flußneunaugenlarven lassen sich nicht von Bachneunaugenlarven unterscheiden. Insofern können Larvenfunde nur dann als Flußneunaugennachweise gewertet werden, wenn im selben Gewässerabschnitt Laichgruben des Flußneunauges dokumentiert sind			

Quelle:

SCHWEVERS, U. & ADAM, B. (2003): FFH-Artgutachten Flussneunauge.- unveröffentl. Gutachten des Institutes für angewandte Ökologie im Auftrag des HDLGN, 12 S. + Anhang.